

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 25. Stück.

Den 24. Junius 1826.

I n h a l t.

Carl Maria von Weber. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Vepträge für die unglücklichen Frauen
und Kinder in Griechenland. — Verzeichniß der Gebohrnen &c.
— 69 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Er schweigt — doch was harmonisch er gesungen,
Ist nicht mit ihm verklungen.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern.

Carl Maria von Weber

Ist der Kunst unerwartet schnell entrißen. Da seine
musikalischen Werke auch unser Hallisches Publikum
so oft entzückt haben, und auch die Auszüge auf so
vielen Pianoforte's und Klavieren unsrer Mitbürger
und Mitbürgerinnen liegen, so verdient eine kurze
Uebersicht seines Lebens um so mehr auch hier eine
Stelle.

Es wurde dieser große Künstler 1786 zu Eutin
im Holsteinschen gebohren, und zeigte sehr früh schon
glückliche Anlagen zur Mahleren und Musik. Der

XXVII. Jahrg.

(25)

erste

erste Lehrer, der einigen Einfluß auf ihn ausübte, war Heuschkel in Hildburghausen, wohin sein Vater 1796 gezogen war. Da Webers Talent bald Aufsehn erregte, brachte ihn sein Vater zu Michael Haydn nach Salzburg, bey dem er jedoch nicht lange aushielt. Unfassender wurde der Unterricht Webers in München, wo er in der Composition bey dem Hoforganisten Kälcher und im Gesange bey dem Sänger Valleß unterwiesen wurde. In diesem Jahre erschienen zuerst 6 Fughetten von Weber im Druck. Schon in München zeigte Weber Vorliebe für die dramatische Musik und er schrieb unter der Aufsicht Kälchers eine Oper: „Die Macht der Liebe und des Weins.“ Von seinen musikalischen Studien wurde er jetzt auf eine kurze Zeit dadurch abgezogen, daß er die Erfindung des Steindrucks, die damals noch wenig bekannt war, auf eine neue Weise betreiben wollte, was jedoch mehr von seinem Vater als von ihm ausgegangen zu seyn scheint, der sich deshalb nach Freyberg in Sachsen wendete. Dies Unternehmen wurde jedoch bald von ihm wieder aufgegeben. Die zweyte Oper Webers, die er in seinem vierzehnten Jahre schrieb, das „Waldmädchen,“ wurde 1800 in Wien, Prag und Petersburg gegeben. Eine dritte Oper von ihm: „Peter Schmoll und seine Nachbarn,“ die er 1801 schrieb, fand weniger Beyfall. Im Jahre 1802 machte sein Vater mit ihm eine musikalische Reise nach Leipzig, Hamburg, Holstein; aber von größerer Entscheidung war seine Reise nach Wien, wo er von dem berühmten Haydn und dem Abt Vogler mit väterlicher Liebe aufgenommen wurde. Diese Freunde veranlaßten ihn zu einem ernstern Studium der Werke großer
Meis-

Meister, als er es bisher gethan hatte, weshalb auch zwey Jahre lang von ihm nichts erschien, als einige Kleinigkeiten für das Fortepiano. Die erste unabhängige Stellung erhielt Weber durch seinen Ruf als Musikdirector nach Breslau, wo er die Oper „Kübelzahl“ ausarbeitete. Eine Einladung des Herzogs Eugen von Württemberg veranlaßte ihn 1806 Breslau zu verlassen und sich nach Stuttgart zu begeben. Hier schrieb er seine Oper „Silvana“ und mehrere Sachen für das Fortepiano. Im Jahre 1810 machte er eine zweyte größere Kunstreise, wo er in Frankfurt, München und Berlin Concerte als Fortepianospieler gab, und das Einstudiren seiner neuen Oper „Abu-Hassan“ in Darmstadt leitete. Die Jahre 1813 bis 1816 war er Director der Oper in Prag, und in diesen Jahren hatten besonders seine Compositionen der Kriegeslieder Theodor Körners ihn durch ganz Deutschland bekannt und beliebt gemacht. Er verließ Prag, um einige Zeit in Berlin zuzubringen, zog aber den Ruf, der von Dresden aus an ihn erging, allen andern Anerbietungen, die ihm gemacht wurden, vor. Keine Oper hat außer dem Don Juan einen so allgemeinen europäischen Ruf erlangt, als Webers Freyschütz, welchen er zur Eröffnung des neuen Schauspielhauses in Berlin geschrieben hatte. Daß seine Eurynthe nicht gleichen Beyfall fand, mag theils an der Dichtung, theils daran liegen, daß es dem Componisten bey dieser Arbeit nicht um Popularität zu thun war. Er hatte versprochen, die in London mit so großem Beyfall aufgenommene Oper „Oberon“ zum nächsten Karneval nach Berlin zu bringen. Wir hoffen, schreibt man aus Berlin, dem Künstler neue

Vorbeeren um sein Haupt zu winden, und müssen nun die Kränze auf sein Grab legen.

Ueber seinen Tod meldet ein anderer Correspondent folgendes:

Weber schrieb den dritten Aufzug des Oberon in London, und dirigirte 12 Vorstellungen desselben nebst vielen andern Concerten, und die Lebensfülle und das Jugendfeuer, welches sein letztes Werk athmet, ließ uns zuweilen seinen siechen Zustand vergessen. Sein Gemüth war aber schon zu sehr herabgestimmt, um die seinem großen Talente gezollten ausgezeichneten Huldigungen fassen und genießen zu können. Die Lungenschwindsucht verzehrte ihn. Sein bedenklicher Zustand schreibt sich vom Tage seines Concertes am 26. May her, in welchem seine Cantate „die Friedensfeyer“ vortrefflich gegeben und jubelnd aufgenommen wurde. (Moscheles, Riesewetter und Fürstenau verschönerten den Abend.) Seitdem ward sein Husten immer anhaltender, seine Schwäche bedenklicher, und dennoch machte er Entwürfe zu seiner baldigen Abreise, da er glaubte, daß die Luftveränderung ihm wohlthätig seyn werde. Die Direction des Coventgarden-Theaters hatte ihm die Einnahme des neu zur Vorstellung gebrachten Freyschützen, den er dirigiren sollte, für den Abend seines Sterbetags, des 5. Jun., angetragen. Bloß um sich zu schonen — denn er kannte seine Gefahr nicht — gab er einige Tage zuvor dieses Beneß auf, wußte aber nicht, daß auf dem Zettel seine gefährliche Krankheit als Ursache angegeben wurde. Er war mit seinem Zustande so wenig bekannt, daß er, während seine Füße fortwährend anschwellen, den Tag über nicht im Bette

ver-

verweilen wollte. Dr. Kind, ein Verwandter des Hofraths Kind, des Dichters des Freyschützen, war der einzige Arzt, den er zulassen wollte, so wie er sich auch weigerte, Jemand des Nachts bey sich zu leiden, und die Thür stets abschloß. Sonntag den 4. Junius war er äußerst kurzathmig, sprach aber sehr heiter von seiner Abreise in zwey Tagen, weshalb Fürstenau, sein Begleiter, sein auf den 7ten angekündigtes Concert aufgeben wollte. „Morgen bringen Sie mir Ihre Briefe nach Deutschland,“ sagte er zu mir, als ich ihn verließ. Er speisete noch etwas Weniges mit Herrn George Smart, und trank etwas Wein. Um halb eils Uhr brachte ihn Fürstenau zu Bette. Montag früh um 8 Uhr erhielt ich von Hrn. Smart die Schreckensnachricht, er sey todt. Als ich hineilte, fand ich ihn, den Kopf auf den linken Arm gestützt, wie eingeschlafen. Der Mund war geöffnet. Der Todesfall ward erst entdeckt, als der Bediente, Morgens 7 Uhr an seine Thür klopfend, keine Antwort erhielt. (Er wollte selbst Abends zuvor nicht gestatten, daß jemand im Nebenzimmer bliebe.) Kaum war die Thür erschrocken, so war auch schon ein Arzt bey der Hand, ein Aderlaß ward versucht — aber vergebens, er war sanft entschlafen. Seine Papiere und Habseligkeiten wurden sogleich unter dreifaches Siegel von Hrn. G. Smart, Fürstenau und Moscheles gelegt. Die traurige Neuigkeit ward sogleich allgemein bekannt und erregte außerordentliche Betrübniß. Der erste rührende Beweis der Verehrung dieses großen Mannes ward gleich am nämlichen Abende in einem Concerte der K. Akademie der Musik gegeben. Manche Thräne aus schönen Augen bezeichnete die Stimmung der An-

wesenden, und so mußte unser deutscher Amphion (als welcher er auf der ihm zu Ehren in Dresden geschlagenen Denkmünze dargestellt ist), zuerst in Albion beweint werden. Der Leichnam wurde in Hrn. George Smarts Hause geöffnet. Tags darauf untersuchten letzterer, Fürstenau und Moscheles, in Gegenwart von Zeugen, Webers Nachlaß, und fanden, daß er sein Testament bereits im September 1823 beim Justizamte in Dresden niedergelegt hatte. Fürstenau bleibt nur so lange hier, bis er von Webers Hinterlassenen in Dresden die nöthige Vollmacht wegen seines hiesigen Nachlasses erhält. Herr George Smart benimmt sich nach dem Tode Webers als ein eben so treuer Freund, wie bey dessen Leben; die von einem katholischen Priester eingeseignete Leiche bleibt in seinem Hause. Wir werden in Gemeinschaft mit den hiesigen Tonkünstlern und Musikhändlern von dort aus Freytags den 16. Junius am feyerlichen Leichenbegängnisse, zu dessen Kosten jeder im Gefolge anderthalb Guineen zahlt, so wie an dem in der katholischen Kirche dabey aufzuführenden Mozartschen Requiem, Antheil nehmen. Für die Erhaltung seiner Leiche ist, im Fall dieselbe nach Deutschland verlangt werden sollte, durch einen bleynernen Sarg gesorgt.

Chronik der Stadt Halle.

1. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.
- 26) Zum Besten der Armen von Herrn P. 15 Sgr.
Die Curatoren u. Lehmann. Runde.

2.

Anzeige der Beyträge
für die

unglücklichen Frauen und Kinder in Griechenland.

Eingesandt sind vom 15. bis 18. Junius: Von H. P. W. 20 Sgr.; von den Schülern der lateinischen Schule wurden gesammelt und abgeliefert 50 Thlr.

Niemeyer.

Aus Schraplau 7 Thlr. 15 Sgr., von einer Wittwe 5 Sgr., v. D. R. 1 Thlr. 10 Sgr., v. G. v. S. 15 Sgr.
Summa 9 Thlr. 15 Sgr. Wagnitz.

3.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.

May. Junius 1826.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 17. May dem Schuhmachersmeister Hermann eine F., Johanne Auguste Amalte. (Nr. 1028.) — Den 2. Junius ein unehel. Sohn. (Nr. 127.) — Den 3. dem Tuchbereitermeister Dörlischer ein S., Ludwig Wilhelm Gottfried. (Nr. 23.) — Den 7. dem Hutmacher Seyfert eine F., Dorothee Auguste. (Nr. 759.) — Den 10. dem Professor Schreger eine F. todgeb. (Nr. 57.) — Den 12. dem Lohnfuhrmann Kurscher ein S., Friedrich August. (Nr. 2190.) — Den 14. ein unehel. Sohn. (Nr. 1457.)

Ulrichsparochie: Den 6. May dem Gold- und Silberarbeiter Freiberg ein S., Carl Moritz Ludwig. (Nr. 253.)

Moritzparochie: Den 31. May dem Handarbeiter Sachse eine Tochter, Marie Christiane Henriette.

4

(Nr.

(Nr. 591.) — Den 12. Junius ein unehel. Sohn.
Eine unehel. T. — Den 15. eine unehel. Tochter.
(Nr. 2186.)

Domkirche: Den 29. May dem Waldhornisten Bernz
stein eine T., Friederike Emilie Pauline. (Nr. 114.)

Katholische Kirche: Den 1. Junius dem Schnei-
dergesellen Trummer ein S., Joseph Albert August.
(Nr. 396.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 18. Junius der Schuh-
macher Brandt mit M. C. L. Hauke. — Der
Schuhmacher Nitreuter mit J. M. Böttcher.

Neumarkt: Den 13. Junius der Orgelbaumeister
Kluge mit J. F. verwittw. v. Knoblauch geb. Tans-
neberg.

Glauchau: Den 18. Junius der Brenntnecht Schles-
gel mit M. F. Ufert.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. Junius des Professors
Schreger T. todgeb. — Den 16. des Fleischermei-
sters Schmidr Witwe, alt 74 J. 11 M. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 12. Junius die Einwohnerin
Sand, alt 75 J. Alterschwäche. — Den 15. des
Feinwebermeisters Keim Ehefrau, alt 52 J. 1 M. 3 T.
Wassersucht.

Domkirche: Den 13. Junius der Strumpfwirkermei-
ster Engling, alt 68 J. Brustkrankheit. — Des
Tischlermeisters Vinzenz S., Carl Gustav, alt 1 J.
2 M. 1 W. 3 T. Krämpfe.

Glauchau: Den 12. Junius des Handschuhmachers
Sander T., Elisabeth Pauline, alt 4 M. Krämpfe. —
Den 17. des Handarbeiters Beremann Witwe, alt
74 J. Alterschwäche.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekannte

Bekanntmachungen.

Daß ich in diesem so wie im vergangenen Jahre die Figuren und Scheiden zum großen und kleinen Königs-schießen zu bemahlen übernehme, dieses zeige ich den Schützengesellschaften hierdurch ergebenst an.

Würz, Mahler;

wohnt am alten Markt beyrn Tischlermeister Pöffler.

Die innere Einrichtung des neuen Hospitals und Krankenhauses erfordert mehrere Lieferungen von Tischler- und Böttcher-Geräthschaften, und die Anfertigung einer großen Drehrolle. Die Tischler-Geräthschaften sollen in mehrere Lieferungen vertheilt, und nach Probestücken, welche vom 26sten d. M. ab auf dem Rathhause angesehen werden können, gefertigt werden. Dagegen werden die Böttcher-Gefäße von einem Lieferanten entnommen, so wie auch die Drehrolle nur einem Unternehmer zu übertragen ist.

Sämmtliche Lieferungen werden aber an Mindestfordernde verdingen, zu welchem Zwecke ein Termin zu Rathhause,

am 27sten dieses Monats

Vormittags 11 Uhr hierdurch anberaumt wird, zu dem wir Unternehmer hierdurch einladen. Die Anschläge über die verschiedenen Utensilien sind vom 26sten d. M. ab in der Canzley des Rathhauses einzusehen, so wie die Bedingungen, unter denen die Lieferungen übertragen werden.

Halle, den 20. Junius 1826.

In Auftrag des Magistrats.

Bertram. Dürking.

Das in den Weingärten sub Nr. 1876 belegene Haus, mit vier Stuben, Kammern, zwey Küchen, Hof und Garten, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf dem alten Markt Nr. 698.

Da ich gesonnen bin, dieses Jahr mein Obst zu verpachten, so bitte ich alle hierauf Reflectirende, sich zu melden bey

Grundmann vor dem Galgthore.

Halle, den 19. Junius 1826.

Es wird ein anderweiter Vicitationstermin auf
den 26sten Junius c.

Vormittags 11 Uhr in der rathhäuslichen Canzley, zur
Zeitverpachtung von Michaelis 1826 bis dahin 1832 des
unter der sogenannten Holzstube im Rathhaus-Gebäude
befindlichen, von dem Grünwaarenhändler Brendel
bisher erpachteten Kellers, unter den bisherigen Bedin-
gungen, anberaunt, da das Meistgebot nicht hinreichend
erachtet worden. Halle, den 17. Junius 1826.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Käpprich. Dürking.

Da ich anderweitig Ausichten habe, eine Handlung
zu übernehmen, so bin ich entschlossen, meine Material-,
Wein-, Tabak- und Farben-Handlung mit Lager
und den dazu gehörigen Utensilien aus freyer Hand zu verkan-
fen, und können die näheren Bedingungen bey Unter-
zeichnetem ersehen werden. Die Handlung liegt in dem
besten Theile der Stadt am Markte Nr. 256 im Hause
des Herrn Rath's-Assessor Groschel. Frankirte Briefe
nimmt jederzeit der jetzige Besitzer an.

Merseburg, den 13. Junius 1826.

Carl Lippoldt.

Ein Wohnhaus auf dem Moritzkirchhofe steht aus
freyer Hand zu verkaufen. Es enthält 5 Stuben, 10
Kammern, eine Küche, doppelten Bodenraum, einen
gewölbten Keller und Hofraum. Die Hälfte der Kauf-
gelder kann nöthigen Falls darauf stehen bleiben. Das
Nähere darüber ist auf dem großen Schlamme Nr. 959^a
eine Treppe hoch zu erfragen.

Obstverpachtung.

Auf den Rittergütern Unter- und Neischkau
soll das diesjährige harte Obst, an Aepfel, Birnen und
Pflaumen, den 27sten d. M. Morgens 10 Uhr an den
Meistbietenden verpachtet werden.

Unter- und Neischkau, den 16. Junius 1826.

Weidlich.

Es ist ein übersichtliches Verzeichniß von Ankunft und Abgang der Posten mit Weglassung aller bekannten Verhaltensregeln abgedruckt worden und im Postamte für 3 Egr. pro Exemplar zu haben.

Halle, den 20. Junius 1826.

Der Postdirector Bluhm.

Die den 1sten Julius d. J. fälligen Zinsen von Sparkassen-Scheinen werden den 1sten, 3ten, 4ten und 5ten Julius, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bey dem Herrn Rentant Kunde ausgezahlt, und hat sich ein Jeder, welcher Sparkassen-Scheine besitzt, in den angezeigten 4 Tagen bey demselben damit zu melden, wenn selbige auch nur einen Monat stehen, indem nach dieser Zeit, der Ordnung wegen, keine Zinsen weiter gezahlt werden können. Halle, den 20. Junius 1826.

Director und Vorsteher.

v. Jakob. Meschker. Lehmann.

Anzeige. In Ludwig et cetera vor dem Ober-rannischen Thore oben auf dem Berge sind von heute an mehrere frühe Sorten Kirschen von der besten Güte zu haben, auch steht der Garten einem Jeden zum Vergnügen offen. Da ich den Garten schon mehrere Jahre von dem Herrn Amtsverwalter Müller in Pacht gehabt und von vielen werthen Familien beehrt worden bin, so glaube ich dieses meinen Freunden und Gönnern bekannt zu machen und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Halle, den 21. Junius 1826

Friedrich Meißner.

Vogelschießen. Auf den 2ten Julius d. J. soll zu Groß-Weißand das alljährliche Vogelschießen unter den schon bekannten Einrichtungen gehalten werden. Ich bitte ergebenst, mich, wie bey allen meinen gegebenen Schießen, auch diesmal mit einem zahlreichen Zuspruch zu beehren.

A. P. Rolle.

Besten neuen Klippfisch, Messinaer Apfelsinen und Pomeranzen empfiehlt billigt

C. H. Kifel am Markte.

Da wir von der Naumburger Messe ganz neu assortirt sind, so erwarten wir einen zahlreichen Besuch. Besonders empfehlen wir eine Parthie roth und schwarzen Kattun in den neuesten Mustern und vorzüglichster Qualität, so wie auch ächte Schinskattune in den modernsten Dessenins.

J. Ernsthal und Comp.

Alle Sorten Tücher von 4 bis 7 empfielt

J. Ernsthal und Comp.

Handlungs = Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfiehlt Unterzeichneter sein von der gegenwärtigen Naumburger Messe auf das geschmackvollste assortirte Waarenlager, als: ganz moderne Kattune, Singhams, schwarze und couleure Merinos, schwarze und couleure seidene Waaren, Shawls, Umschlagetücher, Westen, glatte und gestreifte Weinkleiderzeuge, Verr- und Futterbarchente und alle hierin einschlagende Artikel, die namentlich anzuführen der Raum nicht gestattet.

A. Hirschfeld. Galtstraße Nr. 397.

Die so beliebten schwarz und rothen Kattune (Robin de bois genannt) empfing wiederum eine neue Sendung in den geschmackvollsten Mustern und empfiehlt solche zu auffallend billigen Preisen

A. Hirschfeld. Nr. 397.

Unterzeichnere empfehlen die von der Naumburger Messe erhaltenen ganz besonders schönen und geschmackvollen Kattune, gestreifte Nanquins und noch mehrere moderne Artikel. Für ganz außerordentlich billig empfehlen sie: Mullfleurs à Elle 5 Egr., 2 Gardinen; Musseltine à Elle 2 Egr. Halle, den 21. Junius 1826.

S. Marcusi und Comp.

in der Märkerstraße im zweyten Laden vom Markte.

Den resp. Hefen-Consumenten dient hiermit zur Nachricht; daß ich jetzt im Sommerhalbjahr jede Woche zwey Transporte frische brauchbare trockne Hefen pr. Expres erhalten und zum Fabrikpreis à 6¼ Egr. verkaufe.

Blüthner am alten Markt.

Quittungsbücher zu Miethen der Wohnungen, wodurch so manche Unannehmlichkeiten sowohl für den Vermiether als Miether vermieden werden, für die hiesige Stadt und Gegend passend eingerichtet, von gutem Papiere, sind das Stück geheftet zu 7½ Sgr. in der Gerlach'schen Handlung, Klausstraße Nr. 826, zu haben.

Einen ganz neuen Transport der vorzüglichen doppelten Schiffsumme, die Flasche zu 7½ Sgr., erhielt jetzt wieder die Gerlach'sche Handlung.

Sehr geschmackvolle und gut gearbeitete Strahlkörbchen für Damen in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigen Preisen D. S. Gerlach.

Wein Weintager, sämmtlich aus sehr guten und empfehlenswerthen Weinen bestehend, offerire ich zu beygesetzigten Preisen, als:

Weisse Weine:

f. Haut Barlac das Preuß. Maas	22½ Sgr.
Barlac	20 "
Graves	17½ "
sehr guten Franzwein	15 "
guten Franzwein	11¼ "

Rothweine:

besten schweren Roussillon	20 "
guten Roussillon	17½ "
f. Medoc	17½ "
f. Cotes	15 "

Süße Weine:

alten Mallaga	25 "
guten Mallaga	22½ "
Muscat Lünel	25 "

Besten Moselwein ¾ Maas Preuß. 15 "

Bei Quantitäten bewillige ich noch einen Rabatt.

August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

In Nr. 551 auf dem alten Markt sind grüne Erbsen auf dem Stiele zu verkaufen. Albert.

Pianoforte-Verkauf. Ein ganz neues Piano-
forte in Tafelform von 6 Octaven und gutem Ton weistet
zum Verkauf billig nach

J. G. Lutsch,
Leihbibliothekar am Schulberge Nr. 60.

Es wird sogleich eine ordentliche verständige Person
zur Wartung kleiner Kinder verlangt; das Nähere bey
Fürstenberg. Große Ulrichsstraße Nr. 76.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren wünscht zu Jo-
hannis als Köchin ein Unterkommen. Das Nähere in
der Schmeerstraße Nr. 705 drey Treppen hoch.

Es liegen einige Kapitalien von 500 Thlr. bis zu
8000 Thlr. in Golde, größtentheils Pupillengelder, ge-
gen pupillarische Sicherheit auf inländische Grundstücke
zum Ausleihen bereit.

Nachweisung darüber giebt auf erfolgte Prüfung
der Sicherheit

der Justizcommissarius Dr. Käpprich.

Ich bin Willens, die ganze untere Etage meines
Hauses zu vermietthen; sie besteht aus zwey Läden, drey
Stuben, mehreren Kammern, Küche, Hof, Bodens-
raum, nebst übrigen Bequemlichkeiten. Die Bedingun-
gen sind täglich zu erfahren bey

Uhrmacher Pflug.

Eine Wohnung, bestehend aus drey Stuben, Kam-
mer, Boden mit Bodenkammer, Küche mit Speisekam-
mer, Holzgeläß und Keller, nebst Antheil am Waschhause,
ist auf Michaelis, Fleischergasse Nr. 148, zu vermie-
then. Auch kann auf Verlangen noch ein kleiner Pferdes-
tall abgetreten werden.

In meinem Hause Nr. 97, gegen dem Schauspiels-
hause über, ist die obere Etage, bestehend aus 4 Stuben,
4 Kammern, 1 Alkoven, Küche, Keller, Holz- und
Torgeläß, Mitgebrauch des Waschhauses und des Trok-
kenbodens, an eine Familie auf Michaelis zu vermietthen.

Ehrlich.

In dem sub Nr. 923 am Domplatze, dem Oberbergamte gegenüber, belegenen Hause ist die untere in sehr gutem Zustande befindliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, nebst dem gemeinschaftlichen Gebrauche des Waschauses und des Bodens, auf Michaelis zu vermietthen. Das Nähere erfährt man in Nr. 1670 am Frankensplatz.

In meinem in der Galgstraße sub Nr. 302 belegenen Hause ist die mittlere Etage, bestehend in zwey Stuben, zwey Stubenkammern, einer hellen Küche, Bodensraum und Feuerungsgelaf, kommende Michaelis an eine stille Familie zu vermietthen. Das Nähere erfährt man bey dem Feilenhauermeister Schmidt auf dem alten Markt im Bafermannschen Hause.

Eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 4 Kammern und 2 Küchen, ist mit allem Zubehör zu vermietthen und kann zu Michaelis bezogen werden. Auf Verlangen kann es auch getrennt werden.

Wen the vor dem Klauschor.

In Nr. 491 in der Schmeerstraße ist ein Logis für einen einzelnen Herrn mit oder ohne Meubles zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

In der Brüderstraße Nr. 224 ist eine Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise auf Michaelis zu vermietthen.

In Nr. 1019 in der kleinen Ulrichsstraße ist eine Stube nebst Kammer und Feuerungsgelaf an eine kinderlose Familie von Michaelis d. J. ab zu vermietthen.

G. Byritz.

Auf der großen Steinstraße Nr. 171 ist ein Logis kommende Michaelis zu vermietthen, es enthält 3 Stuben, Küche, Kammern und Keller nebst Zubehör.

Gärten in und nahe bey der Stadt Halle, so wie Wohnungen für den Gärtner und gebildete Familien sind auf mehrere Jahre von Michaelis 1826 an zu verpachten. Das Nähere erfährt man zu Glaucha Nr. 1730.

Die Verlobung unserer Tochter **Ferdinande** mit dem Herrn Factor **Edmann** von hier zeigen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an

der Oekonom **Richter** und Frau.

Halle, den 18. Junius 1826.

Einem geehrten Publikum wird hiermit angezeigt, daß mehrere Mitglieder eines hiesigen musikalischen Privatvereins Sonnabend den 1. Julius für die unglücklichen Greise, Weiber und Kinder der Griechen im Saale des Kronprinzen ein Concert veranstalten werden. Der Zweck der Sache flößt den Unternehmern, auch bey ihren nur geringen Kräften, die Hoffnung eines günstigen Erfolgs ein.

Besitzt Jemand hier in Halle die Zeitschrift: „Neues göttingisches historisches Magazin“, so wird er mich sehr verbinden, wenn er mir den 1sten Band davon auf einige Zeit zu leihen die Güte hat.

Professor Dr. Garg.

Große Ulrichstraße Nr. 12.

Es können noch Schüler, welche das freye Handzeichnen erlernen wollen, diese Johannis ausgenommen werden bey dem

Mahler und Zeichnungslehrer **Würg.**

Alte Markt bey dem Tischlermeister **Psffler.**

Zwey Saitarren mit Mechanismus und Eine ohne denselben von vorzüglicher Güte sind zu verkaufen bey **Schneider.** Große Steinstraße Nr. 83.

Es steht ein noch ganz brauchbarer zweyspänniger Leiterwagen, eine noch ganz gute moderne, in vier Federn hängende zweyspännige Chaise, so wie auch ein ganz sehr leistungsfreyes Zugpferd, brauner Wallach, ohne Abzeichen, 8 Jahr alt, zum Verkauf bey der

Wittwe **Brause** auf dem Waisenhause.

Halle, den 20. Junius 1826.

Gute Rummelpflanzen sind in der Plantage des Waisenhauses bey dem Gärtner **Trotze** zu haben.

Halle, den 21. Junius 1826.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.